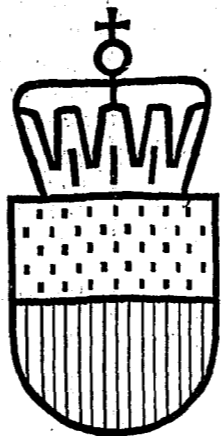


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 22.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.—, Ausland jährlich Fr. 42.—, halbjährlich Fr. 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», Vaduz, Altenbachstrasse 99, Telefon 075 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 12 Rp. 30 Rp.
Schweiz 15 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 17 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ Vaduz, Samstag, 17. April 1965

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

99. Jahrgang — Nr. 56

In Gamprin: Ein Liechtensteiner zu höchstem Dienst berufen

Am Ostermontag feiert HH. Neupriester Franz Näscher das erste hl. Messopfer in seiner Heimatgemeinde

Die Gemeinde und Pfarrei Gamprin-Bendern, sowie das ganze Land Liechtenstein dürfen sich freuen, dass einer der ihren zum Priestertum berufen wurde.

Im Zeichen des Priestermangels: Damit schenkt Gamprin und unser Land der Diözese und dessen Bischof wieder einen Mitarbeiter. Diese Hilfe ist dringend, denn auch in unserem Bistum macht sich der Priestermangel immer mehr bemerkbar. Wenn wir die grossen Aufgaben der Weltkirche und der Missionen nicht ausserachtlassen dürfen, müssen auch die seelsorglichen Belange der eigenen Heimat und unseres Bistums nicht übersehen werden.

Diesbezüglich muss unser katholisches Stammland geradezu als Entwicklungsgebiet bezeichnet werden, da es auf die 16 Seelsorgeposten (Pfarrämter und Kaplaneien, ohne Klöster und Institute) nur zehn Weltpriester gibt, von denen zwei bereits im verdienten Ruhestand sind und ein noch in der Seelsorge stehender Priester das 80. Lebensjahr bereits überschritten hat.

Mit diesem Aktivbestand von acht Weltpriestern könnten wir somit gerade die Hälfte der Seelsorgeposten in unserem Lande besetzen. Müssen wir da in einem katholischen Land nicht von einer Notlage reden?

Mit Recht überschreibt das kirchliche Amtsblatt «In Christo» seinen Artikel auf die Priesterweihe hin mit «Wenigstens einer».

Nicht nur Beruf, sondern Berufung: Das Priestertum ist nicht einer der möglichen Berufe, für die sich ein junger Mensch in der Vollkraft seiner jugendlichen Kraft entscheidet, sondern ist eine Frage der Berufung Gottes, die vom katholischen Volk erbeten und zu der der Berufene sein Ja sagen muss. Die Berufung zum Priestertum ist eine Gnade, eine besondere Auserwählung durch Gott. Jeder von uns Christen ist zwar nach vielen in der Heiligen Schrift belegten Stellen zum Zeugnis und Bekenntnis Christi und des fortlebenden Christus auf Erden, seiner Kirche, berufen. Noch viel mehr hat Christus aber seine Apostel zur Weiterführung seines Werkes berufen. So werden auch die Priester zu Zeugen, zu Verkündern, zu Mitarbeitern, zu stellvertretenden Mittlern zwischen Gott und den Menschen durch seine Gnade berufen.

Priester sind keine Heiligen: Trotzdem junge Menschen zum ebenso erhabenen als verantwortungsvollen Dienst im Reiche Gottes berufen und ihnen in der hl. Priesterweihe die besondere Berufs- und Weihegnade durch den Bischof, einen Nachfolger der Apostel, in feierlicher Handauflegung vermittelt wird, sind Priester noch keine Engel und keine Heiligen; sondern berufen zum höchsten Dienst, bleiben sie Menschen und sind immer auf dem Weg

zum Ziel der Heiligung, zu der alle Christen und die Priester in besonderem Masse berufen sind. Der Priester bleibt also trotz seiner Berufung und Weihe zum höchsten Dienst auch Mensch, einer von uns, herausgewachsen aus seiner Familie, seiner Gemeinde, seiner Heimat, um sie zu verlassen und sich in den Dienst der Kirche zu stellen.

Der Weg von Franz Näscher zum Priestertum: Neupriester Franz Näscher wurde geboren am 24. Juli 1938 in Gamprin als Sohn des Johann Näscher und der Theres geborene Heeb. Die ersten 6 Klassen der Volksschule besuchte er von 1945 bis 1951 in Gamprin, dann von 1951 bis 1954 drei Klassen Realschule in Eschen. Seit Februar 1954 erteilte ihm Pfarrer Albert Schlatter, sein heutiger geistlicher Vater, Lateinunterricht, um ihn für den Eintritt im Herbst 1954 in die 3. Klasse des Kollegiums der Zisterzienser in Mehrerau bei Bregenz vorzubereiten, wo er 1960 mit der Reifeprüfung sein Mittelstudium abschloss. (Der heutige Direktor dieser Schule P. Prior Dr. Adalbert Roder wird die Primizpredigt halten.) Manche hielten den Eintritt ins Kloster für «wahrscheinlich», doch Franz Näscher entschied sich — sicher keine leichte Entscheidung — für den Eintritt ins Priesterseminar St. Luzi in Chur, wo er — wie bereits berichtet — am 4. April die Priesterweihe erhielt.

Warum soviel Feierlichkeit bei einer Primiz? Zuerst eine notwendige Erklärung: Primiz bedeutet die erstmalige Feier des hl. Messopfers mit seiner Heimatgemeinde. Das erste hl. Messopfer feierte Neupriester Franz Näscher anlässlich seiner Priesterweihe zusammen mit den andern geweihten Neupriestern gemeinsam mit dem Hochwürdigsten Diözesanbischof. Man nennt diese gemeinsame Messfeier Konzelebration. Dieser Tag der Priesterweihe ist der eigentliche, grosse Tag des Neupriesters.

Warum aber soll die Gemeinde Gamprin und mit ihr das ganze Land sich nicht freuen an seiner Berufung zum hohen Amt des Priestertums? Warum soll der Neupriester nicht mit allen Gläubigen das hl. Messopfer darbringen als Lob-, Dank-, Bitt- und Sühnopfer für die Gnade seiner Berufung, für das Gottesvolk, das durch Gebet und Opfer auch mitgewirkt hat zu dieser Berufung? — Primiz bedeutet keinen Persönlichkeitskult für den Neupriester, sondern gemeinsame, jubelnde Feier «durch unsern Herrn Jesus Christus, der mit dem Vater lebt

Fastenopfer - Wort zum Tag

«Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.»

2. Brief an die Korinther, 13, 13

Die Mitfeier der heiligen Woche heiligt und stärkte uns, auf dass wir die Gnade und Freude des Auferstandenen in die Welt tragen.

und herrscht in der Einheit des heiligen Geistes, als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit».

Das Hauptgewicht der Primizfeier wird auf diese gemeinsame Opferfeier gelegt und nicht auf Ausserlichkeiten, die notgedrungen nur den Rahmen bilden.

In diesem Sinne grüssen wir den Neupriester Franz Näscher als geweihten Diener der heiligen Geheimnisse und danken mit ihm Gott für seine Berufung und bitten um Segen für eine gesegnete Wirksamkeit im Weinberg des Herrn, verbunden mit der dringenden Bitte, dass Er weitere Arbeiter aus unserem Lande zu seiner Mitarbeit berufen möge. Das wäre die schönste Frucht einer Primizfeier. E. N.

Unser Bild zeigt den Auszug aus der Seminarskirche nach der Priesterweihe. Links im Bild Neupriester Franz Näscher.

Unser Osterglaube

Das Leben hat den Sieg und die Ewigkeit

Wir haben die grossen Worte verlernt, und wir stehen misstrauisch und scheu vor jedem Pathos. Aber es gibt Dinge, die sind so gross, daß sie das große Wort erlauben — sogar fordern — und es gibt Tage, an denen darf man sie sagen.

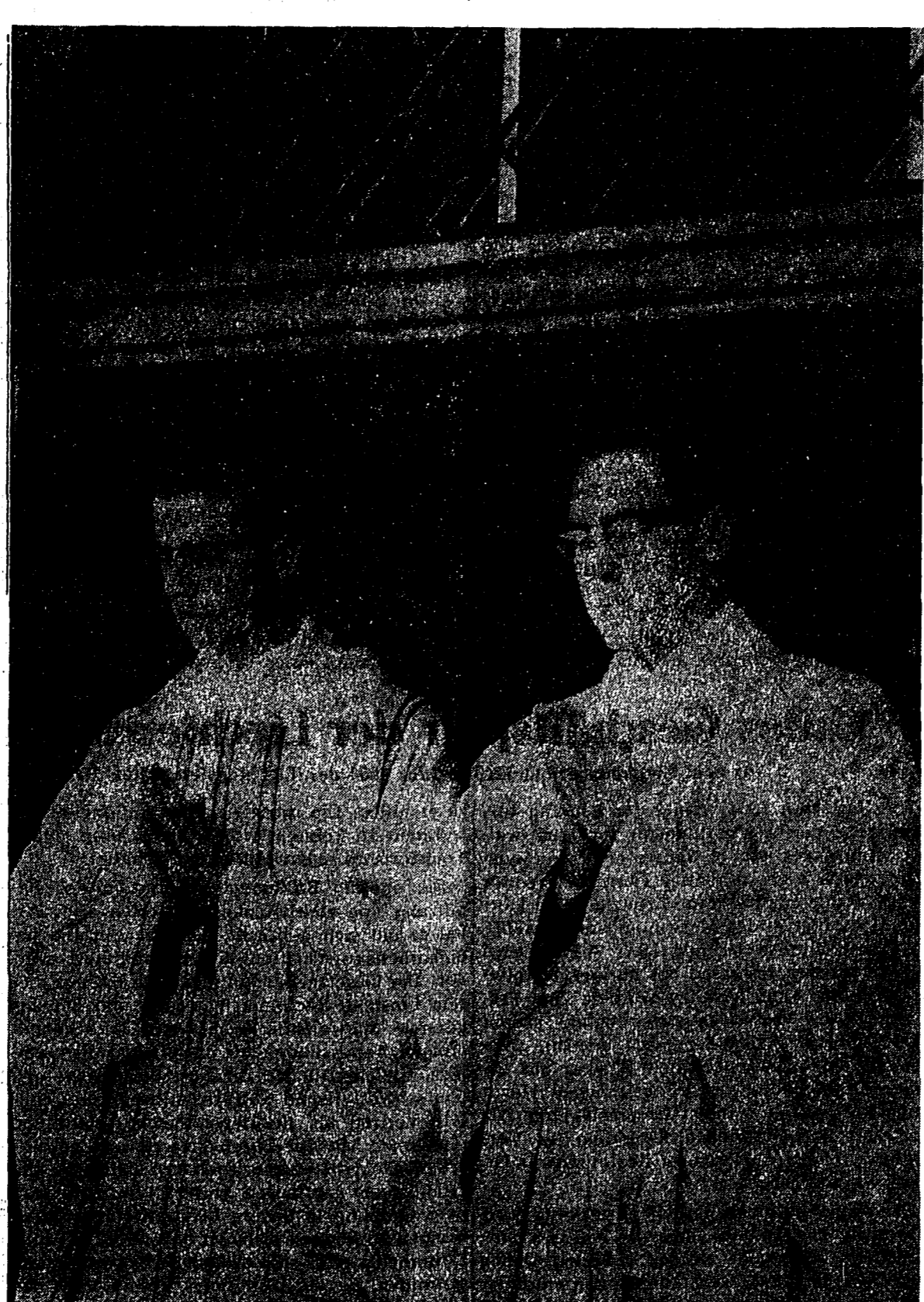
So ein Tag ist Ostern. Und so ein Wort ist Sieg Gottes.

Das sagt uns dieses Fest: der Sieg Gottes ist geschehen, er ist vollzogen. Wir sind nicht erst auf dem Weg dorthin, mit ungewissem Ausgang. Es ist nicht mehr in der Hand des Menschen, ihn auszulöschen, ihn umzustossen. Er ist nicht nur ein blosses Ziel, ein Vielleicht, und oben drein in einer fernem Ewigkeit. Er ist Ereignis, ist Geschichte, ist Wirklichkeit und unwiderstehlich. Er ist «nur» noch nicht offenbar, aber wir sind unterwegs zu seiner Enthüllung.

Es ist tief in unser Bewußtsein gedrungen, daß wir im Kampf stehen, in dem einen, alles umfassenden und durchdringenden Kampf, von dem selbst nichtgläubige Weise wissen, daß er das einzige Thema der Weltgeschichte ist. Daß wir alles zu hüten haben, ein Anvertrautes, über alles Kostbares, über alles Gefährdetes, daß wir darum auf alle Schwierigkeiten und Drohungen gefaßt sein müssen. Es ist uns sehr plausibel, daß der Herr «in Agonie liegen muß bis an das Ende der Welt». So tief sind wir dieser Seite der Wahrheit innegeworden, daß wir allzuoft darüber der andern vergessen: «Seid getrost, Ich habe die Welt überwunden.»

Wir stehen unter einem solchen Druck der Angst, die uns tausendfältig und immer steigend in die Ohren geschrieben wird: die Menschheit stürzt rasend dem Abgrund zu, die Menschheit ist imstande zu ihrem eigenen Selbstmord. Und wie oft meinen wir, wir könnten keine bessere Haltung mehr aufbringen als die, stumm und treu auf dem verlorenen Posten auszuharren — wissend, daß es ein verlorenen Posten ist — aber wir bleiben stehen, weil Gott uns dorthin gestellt hat — weil Er auch im Untergang noch bei uns bleiben wird.

Ostern aber heißt: Gott hat bereits über die Welt als Ganzes entschieden, und zwar in Liebe und Vergebung, zu ihrem Heil, zu unsrer Seligkeit. Christus unser Haupt ist schon auferstanden, ist schon beim Vater, und das ist kein abgeschlossenes, vergangenes Geschehen, das nur ihn betrifft. Denn ein Haupt ist ja einfach nicht denkbar für sich allein und losgelöst von einem, seinem Leibe — das wäre ja kein Haupt mehr, sondern ein gräßliches Ungebilde. Dieser aber, unser lebendiges Haupt, ist untrennbar, ist ungetrennt von uns, seinem Leib, den er — für unsre Wahrnehmungskraft langsam, allmählich



Programm zur Primizfeier

- Ostersonntag:
- 17.00 Uhr Empfang des Primizianten auf dem Kirchplatz, Vigilfeier mit Primizsegen.
- Ostermontag:
- 9.00 Uhr Abholen des Primizianten beim Schulhaus. (Der Primiziant wird mit Autos vom Elternhaus abgeholt und zum Schulhaus geführt.)
- 9.30 Uhr Kreuzübergabe und Primizfeier im Gottesdienstzelt in Bendern. Primizsegen.
- 16.30 Uhr Priesterandacht im Gottesdienstzelt. Primizsegen.
- 20.00 Uhr Ständchen der Ortsvereine beim Elternhaus.

NB. Das Gottesdienstzelt umfasst ca. tausend Personen, so dass genügend Platz ist für alle Pfarreiangehörigen als auch für Gläubige aus andern Gemeinden!
Das Hotel «Waldeck» ist am Ostermontag bis 17 Uhr für die geladenen Gäste reserviert.